



## *Mein Kindergarten*

# Konrad Beikircher

geb. am 22. Dezember 1945  
in Bruneck / Südtirol

Studium der Musikwissenschaft, Psychologie  
und Philosophie in Bonn

Gefängnispsychologe in Siegburg  
seit 1986 Kabarettist

Meine Kindergarten-Erinnerungen sind grauenhaft: Ich war von 1948 bis 1950 im Brunecker Kindergarten - und ich weiß es noch wie heute:

Die Leiterin war eine in Bruneck zurückgebliebene BDM-Maid aus dem strammsten Nazi-Deutschland. Für uns Kinder in Bruneck hieß das: Du kamst um 8 Uhr im Kindergarten an, dann war erstmal Singen dran: „Aus grauer Städte Mauern“ und „Die blauen Dragoner, sie reiten mit klingendem Spiel durch das Tor“.

Dann war Turnen dran, mit den üblichen Stöcken und Fahnen mussten wir so tun, als wäre das Berlin-Olympia und wir die Zukunft der Deutschen.

Dann kam das Mittagessen, immerhin gab es da den aufbauenden Löffel Lebertran – der schmeckt so, als müsstest Du einen Esslöffel Brillantine (ein Haarpflegemittel) trinken. Aber wie das schmeckt, weiß ja heute auch keiner mehr.

Und dann kam der Killer: Du musstest den Blechnapf Mittagessen vor den Kopf schieben, dann Hände auf die Bank, und dann kam anderthalb Stunden - in Worten: ANDERTHALB STUNDEN!!!! - Mittagsschläfchen. Ich erinnere mich daran, dass ich kein Auge zubekam, dass ich versucht habe, so zu tun, als würde ich schlafen, das hat aber die BDM-Tante mitbekommen und schon habe ich eines mit der Gerte über den Kopf bekommen, ich sollte ja schlafen. ANDERTHALB STUNDEN mit vier Jahren, kein Wort durfte fallen, alles musste schweigen, ANDERTHALB STUNDEN, in denen ich kein Auge zugetan habe, aber so tun musste, als müsste ich schlafen. Weißt Du, wie lange das für ein Kind ist?

ICH HASSE KINDERGARTEN! Ich habe nie etwas Schlimmeres erlebt.